

Guten Abend

Wie jeden Montag gilt unser heutiger Protest der Erzwingung gerechter Abwasserabgaben im Zweckverband Abwasser Weißenfels, künftig Anstalt öffentlichen Rechts.

Seit vergangener Woche ist es bekannt, dass die vorgesetzten Ämter in Sachsen-Anhalt die Genehmigung für die Erweiterung der Kläranlage ausgesprochen haben.

Anderes war nicht zu erwarten.

Jahrelange Verstöße gegen die Abwasservorgaben und Erteilung von Strafzahlungen an Weißenfels zwingen die Behörden dazu- keine Frage !

Für uns heißt das letztendlich: DRANBLEIBEN!

Überwachen wir als Abwasserrebelln die kommenden Handlungen der Anstalt öffentlichen Rechts unter Vorsitz des Oberbürgermeisters der Stadt.

Herr Risch!

Ich möchte Sie an folgende Äußerungen erinnern, denen Sie sich im Wahlkampf 2008 in der Auseinandersetzung mit Ihrem damaligen schärfsten Konkurrenten bedienten.

Zu Tönnies:

Das Unternehmen ist einer der größten Arbeitgeber und Steuerzahler der Stadt, dass durch Bund, Land und Kommune mit Millionen Euro gefördert wurde. Zum Beispiel als die unmittelbaren Anlieger per Gerichtsbeschluss ein Verbot des Nachtbetriebes erwirkten, war es die Stadt, die für rund 2,8 Mio. Euro deren Grundstücke aufkaufte. Weil zwei 90° Kurven in der alten Zufahrt hinderlich waren, hat die Stadt mit den Stadtwerken für rund 1,6 Mio. Euro eine neue Zufahrt gebaut. Doch mit welchem Ergebnis? Es kommen immer neue Forderungen. Eine neue Abzweigung von der B 91 für rund 2,0 Mio. Euro oder zuletzt nach einem neuen Klärwerk für geschätzte 6,0 – 8,0 Mio. Euro, natürlich wieder zu Lasten der Bürger, wie das gesamte Planverfahren

Das sind Ihre Worte im Interview vom 14.04.2008 in den Weißenfelser Seiten. Heute können wir schon sagen, die Förderung geht weiter. Die Bahnhofsstraße als einziger Zuweg für den Abtransport anfallenden Klärschlammes im Klärwerk wurde durch die Stadt gekauft - war Privateigentum der Bahn - und muss für Schwerlasttransporte ausgebaut werden. Und wieder Millionen für die Gewinnmaximierung des größten Fleischkonzerns Deutschlands.

Wir sprechen doch heute nur das aus, was Sie bereits vor fast 5 Jahren gefordert haben.

Ich setze Ihr Interview fort:

Einer der Anwesenden fragte, ob ich denn etwas gegen die Schaffung von Infrastruktur hätte. Dieser Unternehmer (übrigens nicht wohnhaft in Weißenfels) sollte sich auch einmal fragen, ob neben einem neuen Klärwerk nicht auch ein Schwimmbad, ein Kino, eine bessere Kinderbetreuung oder ein attraktives Saaleufer zur Infrastruktur gehörte. Dinge für die dann kein Geld verbleibt! Außerdem kann doch heute niemand sagen, ob in 10 Jahren immer noch ein Markt für täglich 20.000 Schweine/Tag besteht. Aber Kosten für ein neues Klärwerk garantiert für weitere 20 Jahre. Aber das zahlt ja der Bürger. Wo bleibt denn Herrn Rauner`s beliebtes Kellnerprinzip „Wer bestellt, bezahlt?“

Heute wolle Sie den Verzicht auf Bau der Saalefußgängerbrücke in Leißling/Uichteritz, da die Schule von Uichteritz dringend instandgesetzt werden muss. Sie haben keine Gelder... unter anderem, weil Sie in den letzten Jahren über 10 Millionen Euro Strafabgaben wegen des Verstoßes der Schmutzwassereinleitwerte der Kläranlage zahlen mussten. Geld, das fehlt.. wie Sie schon 2008 sagten. Und bis heute kann Tönnies Schmutzwasser in ungemessenem Ausmaßen in die Kläranlage einleiten.

Als Vorsitzender des Verwaltungsrates der Anstalt öffentlichen Rechts Abwasser werden wir Sie messen, welche Schritte eingeleitet werden, um diesen Zustand kurzfristig zu ändern.

Weiter

Zur Erinnerung: Im Juni 2007 bereits wurde die Abwasserkonzeption des ZAW vom Landratsamt bestätigt. Unter den Augen Ihres Wahlkampfgegners 2008, dem damaligen OB Rauner, wurde festgeschrieben, dass die Erweiterung des Klärwerkes in Höhe von rund 6 Millionen Euro durch die Firma Tönnies bezahlt wird. Wörtlich: ich zitiere „Im Rahmen der Erweiterung des Schlachthofes in Weißenfels ist der Ausbau der Verbandskläranlage des ZAW in Burgwerben auf 114750 EW geplant, wobei der Ausbau durch den Schlachthof (6 Mio €) finanziert wird.“ Gemeinsam mit Ihrem neuen Freund Rauner haben Sie diese Festlegung im Abwasserbeseitigungskonzept streichen lassen... und haben den Herstellungskostenbeitrag eingeführt.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, als unsere Straße in Boraus fertig wurde und Herr Rauner mit geschwollener Brust tönte, dass es doch gut ist für die Boraus eingemeindet in Weißenfels zu sein. Brauchen wir doch zum Beispiel beim Abwasser keinen Herstellungsbeitrag wie in Markwerben oder Uichteritz

zu bezahlen, da sparen die Borauer dank Weißenfels und der Lebensmittelindustrie Tausende . Borau ein Sommermärchen. Ja viele Geschichten und Märchen sind uns aufgetischt worden, nur wir glauben nicht mehr dran und fordern unsere Rechte im Sinne der Gerechtigkeit ein.

Das Abwasseraufkommen stellt sich doch so dar, dass mit dem Ausbau des Klärwerkes der Vorteil der Industrie bei 70 Prozent liegt. Die Erweiterung ist NUR wegen des Bedarfes der Firma Tönnies notwendig. Amtlich bestätigt- ich nannte es bereits!

Geplante Erweiterung auf 125.000 Einwohnerwerte bei einer Einwohnerzahl von 33.868 - Das sind 27,1 Prozent Vorteil für die Einwohner Weißenfels mit Ortsteilen.

Tönnies hat allein 35.917 Einwohnervergleichswerte, zuzüglich der anderen Industrie ergibt sich ein EGW von 81345.

Für die Richtigkeit der Zahlen kann ich nicht garantieren, die stammen nämlich vom ZAW... und da haben wir in den letzten Monaten so unsere eigenen Erfahrungen gesammelt.

Aber dennoch ist es richtig, wenn alle bisherigen und künftigen Kosten zugunsten der Einwohner mit 30 Prozent gekappt werden, die anderen 70 Prozent durch die Industrie und die Erweiterung des Klärwerkes nur durch den Vorteilsnehmer Tönnies bezahlt wird.

Das ist unser Ziel: gerechte nach dem Vorteil errechnete Beiträge, davon sollten wir nicht abkommen !

Darum wir werden montags nicht müde und demonstrieren weiter.